

Zahnbehandlung mit Komfort auf der Fachdental Südwest

Im Fokus: Hightech mit Wohlfühlklima in der Praxisausstattung sowie Ergonomie und Workflow in modernen Behandlungskonzepten.

Fortsetzung von Seite 1

„Entspannungsmusik, angenehme Beleuchtung und Raumduft runden das Wohlfühlkonzept der Praxis von heute ab“, erklärt Joachim Sauter, Abteilungsleiter der Messe Stuttgart. „Dass alle Geräte in den Praxen auf dem aktuellen Stand der Technik sind, ist vielen Patienten sehr wichtig und gibt ihnen das Gefühl, in den richtigen Händen zu sein.“ Ein

breites Angebot vom Konzept bis hin zur modernen Einrichtung der eigenen Praxis präsentieren die Dentaldepots und Unternehmen auf der Fachdental-Messe in Stuttgart.

Ergonomie am Behandlungstisch

Im Schnitt ist eine Behandlungseinheit 17 Jahre lang im Einsatz, umso bedachter sollte die Entscheidung für das richtige Gerät ausfallen. Die

Fachdental-Messe zeigt, wie sich hierbei Funktionalität, Komfort und neueste Technologien im Behandlungszimmer kombinieren lassen. Bei modernen Behandlungseinheiten lässt sich hierfür nicht nur die Nackenstütze motorisch verstellen, sondern auch die Sitzfläche für besonders große Patienten anpassen. Somit ist auch eine sogenannte „12-Uhr-Behandlung“ – ein Behandlungskonzept, das es dem Zahnarzt ermöglicht, in einer ergonomischen und rückenfreundlichen Behandlungsposition zu arbeiten – die auf minimaler Anstrengung beruht, mit den praktikablen Stühlen möglich. Grundlage für die Arbeitsweise ist eine natürliche und stabile Körperhaltung. Ob mit Werkzeugfächern in der Rückenlehne oder Tray-Anordnungen, die nur eine Armlänge entfernt das Behandlungsbesteck bereithalten – die natürliche Arbeitshaltung hält Einzug in den Praxen.

Doch auch der Komfort für Zahntechniker und Laboranten kann dank des digitalen Workflows erhöht werden: Im 3-D-Druck werden ganze Kieferprothesen in kürzester Zeit gefertigt und das mit Material-



lien, die in herkömmlichen Gussverfahren nicht einmal einsetzbar wären. Die Forschung geht noch einen Schritt weiter und druckt bereits Knochen, die lebende Zellen enthalten oder Gewebe mit feinsten Blutgefäßen. Hierdurch lassen sich zukünftig Prothesen fertigen, die nicht nur auf ästhetische Weise dem natürlichen Vorbild gleichen.

Messestand der DENTALZEITUNG

Wir laden Sie herzlich ein, unseren Stand D15 auf der Fachdental Südwest zu besuchen und sich Ihr persönliches Exemplar der aktuellen DENTALZEITUNG mit den Themenschwerpunkten Praxis-konzepte und Laborkonzepte zu sichern. <<



Messe Stuttgart peilt erneut Bestmarke bei Umsatz und Ergebnis an

2015 erfolgreichstes ungerades Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte.

■ (Messe Stuttgart) – Die Messe Stuttgart ist weiter auf Wachstumskurs. Das Unternehmen erwartet für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Gesamtertrag in Höhe von rund 115 Millionen Euro. Aus dem Gesamtertrag der Landesmesse Stuttgart GmbH wurde ein Ergebnis von rund 8 Millionen Euro vor Pacht und Ertragssteuer erwirtschaftet. „2015 war das erfolgreichste ungerade Geschäftsjahr unserer Geschichte. Im Verhältnis zu den vergleichbaren Jahren 2013 und 2011 konnten wir beim Umsatz fast 20 Prozent zulegen“, bilanziert Ulrich Kromer von Baerle, Sprecher der Geschäftsführung, bei Vorlage der vorläufigen Geschäftszahlen. Für das laufende Geschäftsjahr 2016 werden erneute Bestmarken prognostiziert. „Wir wollen uns einen Rekordumsatz und ein Ergebnis von 20 Millionen erarbeiten“, sagt Geschäftsführer Roland Bleinroth.

Ein Grund für die gute Unternehmensentwicklung in 2015: Der Messe Stuttgart ist es gelungen, im turnusmäßig schwachen ungeraden Jahr, eine neue Messe zu platzieren. Die Moulding Expo, Internationale Fachmesse für Werkzeug-, Modell- und Formenbau, war gleich im ersten Jahr ein voller Erfolg. 620 Aussteller aus 28 Ländern und 14.000 Besucher waren dabei. „Im deutschen Messewesen hat es nicht viele Veranstaltungen gegeben, deren Debüt so erfolgreich war“, resümiert Ulrich Kromer.

Ein weiterer Grund: Die etablierten Veranstaltungen im Geschäftsjahr

konnten allesamt zulegen. Die Stuttgarter Urlaubsmesse CMT vermeldete einen Aussteller- und Besucherrekord, noch nie kamen mehr Besucher zu den Frühjahrmessen (90.000), das neue Messeduo „veggie & frei von“ überzeugte beim Messeherbst 2015 und die Weltleitmesse für Rollläden, Tore und Sonnenschutz, „R+T“, hat erneut eigene Rekorde gebrochen (60.000 Besucher aus 122 Ländern, 900 Aussteller, 649 davon aus dem Ausland).

Starke Zahlen lieferte auch der Geschäftsbereich rund um die Gastveranstaltungen und Kongresse auf dem Stuttgarter Messegelände. Die Messen Motek, Blechexpo und RETRO CLASSICS belegten nahezu alle Messehallen.

Insgesamt präsentierten 19.847 Aussteller ihr Angebot in Europas modernstem Messezentrum – mehr als in einem ungeraden Jahr je zuvor. Mit einem Hallenumschlagsfaktor von 13,9 gehörte die Messe Stuttgart 2015 erneut zu den am besten ausgelasteten Messegeländen in Deutschland. Die Anzahl von 58 Messen am Standort Stuttgart setzt sich aus 36 Eigenveranstaltungen und 22 Gastmessen zusammen. 1,13 Millionen Besucher waren bei den Veranstaltungen in den Messehallen und im Internationalen Congresscenter zu Gast.

Internationalisierungsstrategie greift

Weitere Erfolge in der Internationalisierung der Messe Stuttgart konnte zum Abschluss des 75-jährigen Jubi-

läumsjahrs Geschäftsführer Roland Bleinroth verkünden: „Fast 30 Prozent der Aussteller kamen in 2015 aus dem Ausland, zehn Prozent der Besucher. Das sind Spitzenwerte.“ 15 Messen mit 3.000 Ausstellern und mehr als 200.000 Besuchern hat das Unternehmen im vergangenen Jahr im Ausland veranstaltet. „Wir werden hier in 2016 noch eine Schippe drauflegen und versuchen, im Ausland gleich fünf neue Veran-

staltungen zu entwickeln“, kündigt Roland Bleinroth an. Die „R+T“ fand im Juni zum ersten Mal in Südamerika (São Paulo, Brasilien) statt, die „AMB“ im Mai erstmals im Iran (Teheran). In der Türkei (Ankara) fand im September die neue Solarmesse „SOLAR Plus“ statt, in China (Nanjing) im Oktober die Bildungsmesse „Education+“. Einen Slow Food Market gab es in der Schweiz ab 2016 auch am Standort Bern.

Neue Messethemen gehen an den Start

Zwei neue Messethemen hatten 2016 in Stuttgart Premiere. Im Juni 2016 platzierte die Messe mit der Veranstaltung MORGENSTADT Urban Solutions eine zentrale Plattform für Bürgermeister, Wirtschaftsförderer, Technologie-Lieferanten, Verkehrsunternehmen, Finanzdienstleister und

Fortsetzung auf Seite 6





CREATE IT.

Halle 6, Stand 6G29

2 in 1

ULTRASCHALL x PULVERSTRAHL



Das neue Gesicht Ihrer Prophylaxe.

Varrios Combi Pro

Komplettlösung für die Oralhygiene:
Ultraschall, Pulverstrahl, supragingival, subgingival.

NSK Europe GmbH

TEL.: +49 (0)6196 77606-0
E-MAIL: info@nsk-europe.de

FAX: +49 (0)6196 77606-29
WEB: www.nsk-europe.de

Messe Stuttgart peilt erneut Bestmarke bei Umsatz und Ergebnis an

2015 erfolgreichstes ungerades Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte.



Fortsetzung von Seite 4

alle weiteren Akteure, die Verantwortung für die Gestaltung der Zukunft von Städten und großen Ballungsräumen übernommen haben. Die Veranstaltung ist ein Gemeinschaftsprojekt von Messe Stuttgart und Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, IAO. Unterstützt wurde die MORGENSTADT Urban Solutions von der Stadt Stuttgart und der Region Stuttgart.

Die Comic Con Germany öffnete ebenfalls im Juni 2016 erstmals ihre Pforten. Sie ist Plattform für Fans von Comics, Videospielen, Film, TV-Serien, Anime, Manga, Audio-books und Cosplay. Mit über 30.000 m² ist die Comic Con Germany die erste Großveranstaltung rund um das Thema Popkultur im süddeutschen Raum.

Neu auf dem Stuttgarter Messegelände sind in 2016 die Messe Pest-Protect (Schädlingsbekämpfung) und im Oktober der Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Die INTERVITIS INTERFRUCTA, die internationale Technikmesse für Wein und Saft, geht im November 2016 modernisiert und künftig im Zweijahresturnus an den Start. Sie wird um das Thema Sonderkulturen (HORTITECHNICA) erweitert, richtet sich erstmals auch an Produzenten von Spargel, Erdbeeren, Salat und Hopfen.

Info

Anreise mit dem Auto

Die Messe Stuttgart und das ICS Internationales Congresscenter Stuttgart liegen 13 km von der Stuttgarter Stadtmitte entfernt und in direkter Nähe zum Stuttgarter Flughafen. Bitte folgen Sie der Beschilderung in Richtung Flughafen. Die Messe Stuttgart und das ICS sind unmittelbar an die A8 und die B27 angeschlossen.

Anreise auf der A8

Aus Richtung Stuttgart an der Anschlussstelle Stuttgart/Degerloch die Autobahn verlassen und auf den Messe- und Flughafenzubringer fahren. Danach direkte Zufahrt zum Parkhaus über der A8. Aus Richtung München besteht kurz vor der Messe eine direkte Ausfahrt von der A8 in das Parkhaus über der Autobahn.

Anreise auf der B27 aus Richtungen Stuttgart/Tübingen

Aus beiden Richtungen können die Parkplätze am Westrand des Messe- und Kongressgeländes angesteuert werden. Oder weiter über die L1192 in das Parkhaus über der A8.

Eingabe Navigationssystem

Flughafenstraße/Flughafen
70629 Stuttgart

Feinstaubplakette

Seit 2008 können für stark mit Feinstaub belastete Zonen Fahrverbote für bestimmte Fahrzeuge verhängt werden. Sie werden durch das Verkehrsschild „Umweltzone“ gekennzeichnet. Auch in Stuttgart gibt es seit dem 1. März 2008 eine solche Umweltzone. Sie umfasst das gesamte Stadtgebiet. Da die Messe Stuttgart außerhalb des Stuttgarter Stadtgebiets liegt, benötigen Sie für den Messe- oder Kongressbesuch keine Umweltplakette. Berücksichtigen Sie bitte, dass Sie bei einem anschließenden Besuch der Stadt bzw. bei Übernachtungen im Stadtgebiet eine Feinstaubplakette benötigen.

Anreise mit der Bahn

Über das Bahnnetz (ICE, IC, InterRegio) ist Stuttgart direkt mit 13 europäischen Hauptstädten verbunden. Der Stuttgarter Hauptbahnhof befindet sich in der Stadtmitte, etwa 13 Kilometer vom Flughafen Stuttgart und der Messe Stuttgart entfernt. Vom Stuttgarter Hauptbahnhof geht es mit der S-Bahn S2 oder S3 in Richtung Stuttgart Flughafen/Messe Stuttgart. Die Fahrtzeit zwischen Stuttgart Hauptbahnhof und der Messe Stuttgart beträgt 27 Minuten. Von 4.55 Uhr (bzw. 5.25 Uhr an Sonn- und Feiertagen) bis 0.25 Uhr verkehren die S-Bahnen ab Hauptbahnhof alle 10 bzw. 20 Minuten. Vom Flughafen/Messe Stuttgart in Richtung Hauptbahnhof fahren die Bahnen zwischen 5.08 Uhr (bzw. 5.48 Uhr an Sonn- und Feiertagen) und 0.08 Uhr.

Bau der neuen Paul Horn Halle (Halle 10)

Bereits begonnen hat zum Jahreswechsel der Bau der neuen Halle 10 und die Aufwertung des Eingangs West. Die neue Halle soll eine Ausstellungsfläche von rund 14.600 m² umfassen – bei einer Gesamtfläche der Messe von dann rund 120.000 m². Die Vergrößerung und Aufwertung des Eingangs West um rund 3.000 m² ermöglicht es, das Messegelände von zwei Seiten gleichzeitig besser zu bespielen und die Besucherströme unterschiedlicher Veranstaltungen einfacher zu verteilen und zu lenken. ☀

Besucher

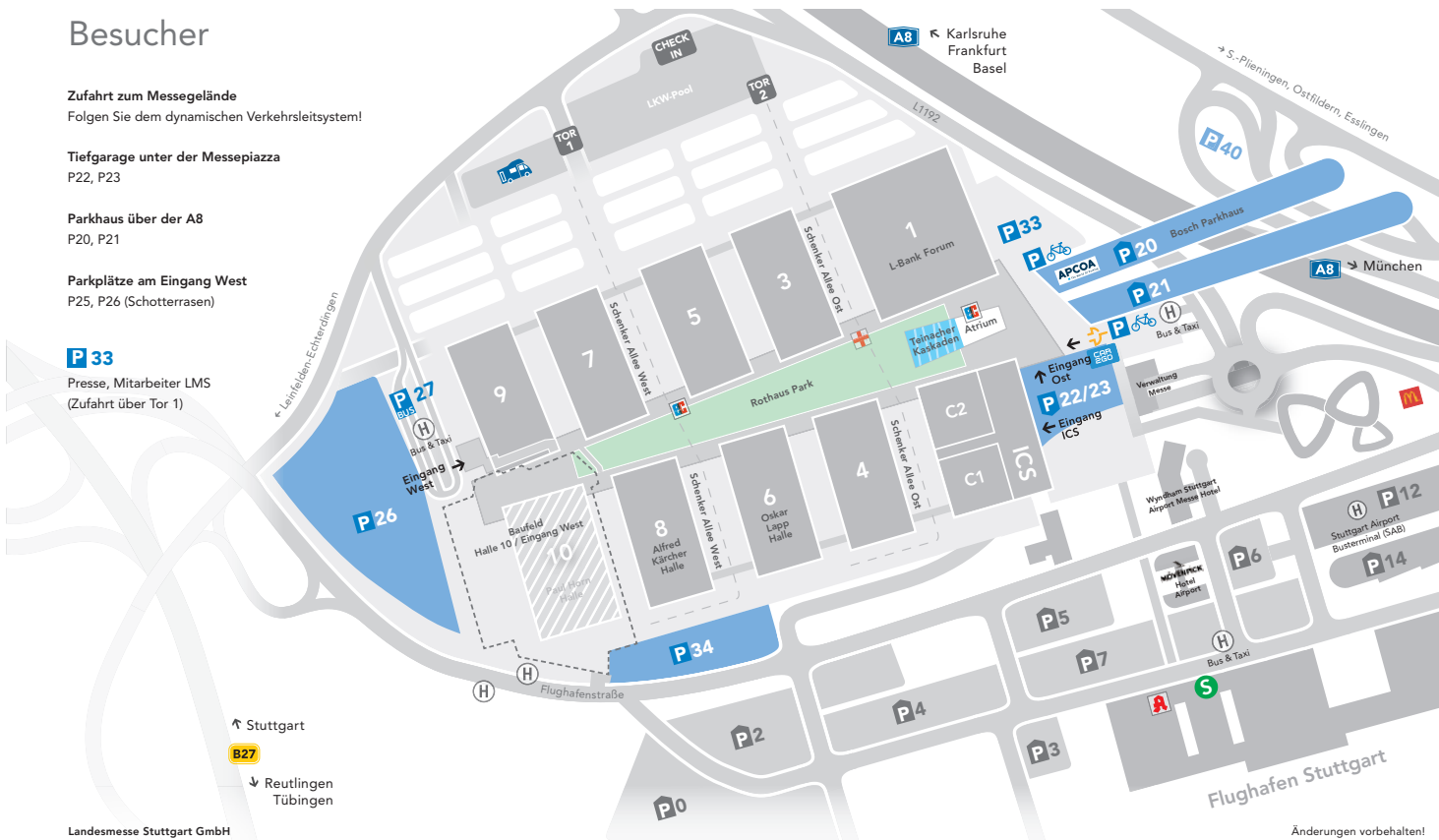
Zufahrt zum Messegelände
Folgen Sie dem dynamischen Verkehrsleitsystem!

Tiefgarage unter der Messepiazza
P22, P23

Parkhaus über der A8
P20, P21

Parkplätze am Eingang West
P25, P26 (Schotterrasen)

P 33
Presse, Mitarbeiter LMS
(Zufahrt über Tor 1)



Impressum	
Herausgeber:	Bundesverband Dentalhandel e.V. BVD Burgmauer 68, 50667 Köln
Verlag:	OEMUS MEDIA AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig
Telefon:	+49 341 48474-0
Fax:	+49 341 48474-290
Internet:	http://www.oemus.com
E-Mail:	dz-redaktion@oemus-media.de
Verleger:	Torsten R. Oemus
Verlagsleitung:	Ingolf Döbbecke Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Produktionsleitung:	Gernot Meyer
Anzeigenleitung:	Stefan Thieme
Redaktion:	Dr. Torsten Hartmann (V.i.S.d.P.) Susan Oehler Elisabeth Weiß
Herstellung:	Albert Schimmel Nora Sommer
ISSN 1614-6018	
PVSt. F 50129	
DENTALZEITUNG <i>today</i> erscheint mit einer Ausgabe zur Messe 2016 am 20./21. Oktober 2016 in einer Auflage von 8.000 Exemplaren. Die Messezeitung ist kostenlos. Sie wird vorab an die Zahnärzte der Region versandt und ist während der Messe erhältlich. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Produkt- und Anbieterinformationen beruhen auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Es gelten die AGB der OEMUS MEDIA AG. DENTALZEITUNG <i>today</i> ist das Fachhandelsorgan von:	
 	



Endo

Ich bin Endo. Ich bin Einfachheit, Sicherheit und Qualität.

Ich bin ein komplettes Sortiment. Ich bin persönlicher Service.

Ich bin Komet. www.ich-bin-endo.de

FACH 
DENTAL
SÜDWEST 2016

21.-22.10. | Stuttgart
Halle 6 | Stand 6A82

Löffel und Zahnarztbohrer: Groteske Funde in Mägen

Nicht immer verschluckten die Patienten die Gegenstände versehentlich.



■ (dpa) – Man kommt aus dem Staunen nicht heraus, wenn man sieht, was der Bielefelder Mediziner Siegfried Ernst Miederer schon alles in den Mägen seiner Patienten entdeckt hat: von Fünfmarkstücken über Rasierklingen bis hin zu Löffel-Teilen.

„Die vielen Löffelstiele hat ein Mann verschluckt. Er war Insasse einer Justizvollzugsanstalt bei Bonn und erhoffte sich dadurch Abwechslung vom Gefängnis-Alltag. Das brachte mindestens zwei Wochen Krankenhaus. Er kam aus dem Gefängnis heraus und konnte zudem die Pflege der Krankenschwestern genießen.“ Nachdem der Gefängnis-Insasse mehr als 20 Mal operiert worden war, bot Miederer an, die Gegenstände mit einem Endoskop durch die Speiseröhre zu entfernen – und bereitete mit dieser Aussicht den zweifelhaften Ausflügen in die Freiheit ein Ende. Die Löffelstiele hat Miederer, ebenso wie weitere ku-

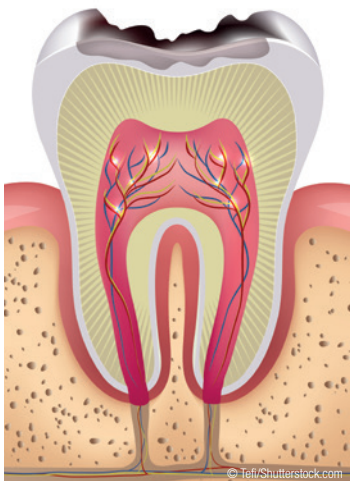
riose Fundstücke aus dem Körperinneren, behalten und gesammelt. Zu jedem der Gegenstände kann der langjährige Ex-Chefarzt einer Bielefelder Klinik mit Schwerpunkt Gastroenterologie eine eigene Geschichte erzählen: etwa zu dem Fünfmarkstück, das ein Lehrersohn beim Raufen mit dem älteren Bruder aus Versehen verschluckt hatte – und das der Vater sofort in die eigene Hosentasche steckte, nachdem der Arzt es aus dem Magen hervorgeholt hatte. „Ich musste ihm erst einen Fünfer aus meinem eigenen Portemonnaie geben, bevor er mir die Münze für meine Sammlung überließ“, schildert Miederer, der ein Buch mit den interessantesten Begebenheiten rund um die Fundstücke geschrieben hat. Darin berichtet er auch über die Batterie, die ein Junge im Grundschulalter bei einem Rennen mit Spielzeugautos verschluckt hat. Er hatte die Batterie aus dem Wagen seines sechsjährigen Konkurrenten heimlich im Mund versteckt, um seine Gewinnchancen zu verbessern – und sie nach einem freundschaftlichen Stupser vom Rennstall-Kollegen aus Versehen geschluckt.

Nicht immer gehen solche Zwischenfälle glimpflich aus. „Problematisch wird es, wenn sich runde Gegenstände auf den Kehlkopf legen. Dann besteht Erstickungsgefahr“, erläutert Miederer. Im Zweifelsfall sollte deshalb ein Arzt aufgesucht werden. So mancher kleine Gegenstand findet jedoch auch von ganz allein den Weg zurück ans Tageslicht und benötigt dabei keine Unterstützung – außer vielleicht eine ordentliche Portion Kartoffelbrei und einige Gläser Wasser. ◀

Fast jeder Filipino leidet unter Karies

Um die Zahngesundheit der Inselbewohner steht es schlecht.

■ (zwp-online.info) – Erschreckende 98 Prozent aller Einwohner der Philippinen leiden unter einer Form von Karies. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der Weltgesundheitsorganisation zusammen



mit dem Gesundheitsministerium, die Ende Juni veröffentlicht wurde. Rund sieben Millionen Inselbewohner (ca. sieben Prozent der Gesamtbevölkerung) haben noch nie in ihrem Leben einen Zahnarzt aufgesucht und das, obwohl fast jeder der 101 Millionen Einwohner an Karies leidet. Zudem gehen 53 Prozent nur dann zu einem Zahnarzt, wenn sie akute Schmerzen verspüren. Diese alarmierenden Zahlen wurden jetzt von der philippinischen Vereinigung für zahnärztliche Prothetik und dem Pharmaunternehmen GlaxoSmith-Kline veröffentlicht. Der Inselstaat gehört nach wie vor zu den ärmeren Ländern, weshalb viele Familien den Gang zum Zahnarzt vermeiden. Sie befürchten, die teuren Behandlungen nicht bezahlen zu können. Allerdings bieten örtliche Regierungen häufig einen speziellen Service für Familien an. ◀

Jeder zweite Deutsche braucht heute Zahnersatz

Leistungskürzungen in der GKV führen zu Boom bei Zahnzusatzversicherungen.

■ (dpa) – Krone, Brücke, Implantat oder gar Prothese – jeder zweite Deutsche (52 Prozent) benötigt heutzutage einen Zahnersatz. Dies geht aus einer Umfrage im Auftrag des Verbandes der Privaten Krankenversicherung (PKV) hervor. Von den Befragten, die noch keinen Zahnersatz haben, geht der Studie zufolge gut jeder Zweite (54 Prozent) davon aus, dass er später einmal einen brauchen wird.



Frauen (53 Prozent) benötigen danach Zahnersatz etwas häufiger als Männer (51 Prozent). Knapp 40 Prozent der Befragten brauchen derzeit keinen Zahnersatz und 10 Prozent wissen es nicht so genau oder machten keine Angaben. Die Zahlen machen deutlich, weshalb private Zahnzusatzversicherungen boomen. Sie haben sich von 2005 bis 2015 fast verdoppelt. 2005 hatten laut PKV-Verband 7,8 Millionen eine Zahnzusatzver-

sicherung abgeschlossen, 2014 waren es 14,4 Millionen und 2015 rund 15 Millionen. Das bedeute zuletzt eine Zunahme um 3,7 Prozent. Der Boom hat viel mit entsprechenden Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zu tun. Seit 2005 gibt es dort nur noch Festzuschüsse für die Regelversorgung. Das führe dazu, dass der Patient seitdem den Löwenanteil für Zahnersatz selbst zahlen muss, besonders außerhalb der Regelversorgung. Eine Untersuchung des Verbands der Ersatzkassen (vdek) aus dem Jahr 2009 (neuere Berechnungen gibt es nicht) kommt zu dem Ergebnis, dass mehr als 76 Prozent des Zahnersatzes nach der privaten Gebührenordnung abgerechnet wurden, sodass nur 24 Prozent der Kosten überhaupt noch von der GKV erstattet wurden. In der GKV wurden demnach 2015 rund 13,5 Milliarden Euro für die zahnärztliche Versorgung einschließlich Zahnersatz ausgegeben. Das entspricht einem Anteil von rund 6 Prozent an den GKV-Gesamtausgaben. ◀

Zahnärzte unterrichten Grundschüler

In Rheinland-Pfalz steht Zahngesundheit auf dem Stundenplan.

■ (LAGZ Rheinland-Pfalz) – Lesen, Schreiben und Rechnen lernen – im August starteten rund 35.000 Abc-Schützen in Rheinland-Pfalz in einen neuen, spannenden Lebensabschnitt. Auf ihrem Stundenplan steht auch das Fach Zahngesundheit. 575 Schulzahnärzte besuchen dafür die Grundschulen im ganzen Land.

Zwei Stunden Unterricht pro Schuljahr und Klasse stehen auf dem Stundenplan der Grundschüler. Wie putze ich die Zähne richtig? Welche Lebensmittel tun den Zähnen gut und welche schaden ihnen? Altersgerecht und spielerisch erklärt der Zahnarzt den Schülern, worauf es bei der richtigen Zahnpflege ankommt und wie sie ihre Zähne gesund erhalten. Ergänzt wird der Prophylaxeunterricht in den ersten Klassen durch eine zahnärztliche Untersuchung in der Schule. In den zweiten bis vierten Klassen werden die Kinder zur Untersuchung an den Hauszahnarzt verwiesen.

„Je früher die Kinder an die richtige Zahnpflege und eine gesunde Lebensweise herangeführt werden, desto besser stehen die Chancen, dass sie auch als Erwachsene auf ihre Zähne achten. Und an welchem Ort lässt es sich besser lernen als in der Schule?“, sagt Sanitätsrat Dr. Helmut Stein, Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAGZ) Rheinland-Pfalz. Gemeinsam mit 23 regionalen Arbeitsgemeinschaften Jugendzahnpflege organisiert die LAGZ die zahnmedizinischen Vorsorgepro-

gramme in Krabbelgruppen, Kindertagesstätten und Schulen – flächendeckend und aus einer Hand. Gemeinsam mit Eltern, Hebammen, Erziehern und Lehrern vermitteln die Zahnärzte dem Nachwuchs dabei nicht nur wichtiges Wissen. „Wir motivieren Kinder von klein auf zur Zahnpflege und stärken sie in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung“, erklärt Stein. Neben den 575 Schulzahnärzten sind 877 Patenzahnärzte in Kindertagesstätten sowie 29 Referentinnen in Krabbelgruppen für die Jugendzahnpflege im Einsatz.

Dass sich die Aufklärungsarbeit der Jugendzahnpflege auszahlt, zeigen Untersuchungen: Nahezu zwei Drittel der Erstklässler (63 Prozent) haben heute ein naturgesundes Gebiss. Zum Vergleich: Vor zwanzig Jahren hatte lediglich ein gutes Drittel der Abc-Schützen kariesfreie Zähne (37 Prozent). Im selben Zeitraum hat sich zudem die Anzahl der Kinder mit behandlungsbedürftigen Zähnen mehr als halbiert (von 51 auf 24 Prozent). Bei den Zwölfjährigen sind mittlerweile sogar 81 Prozent kariesfrei. Hier hat sich die Zahl der kariesfreien Gebisse seit 1997 verdoppelt. ◀



Kanisept Premium AF Sticks

Kanisept Premium AF räumt ALLE Viren ab!
Vordosierte Sticks mit voll viruzider Wirkung.

1



Desinfektionswanne mit
2, 3 oder 4 Liter Wasser ansetzen.

2



Für die Wassermenge benötigte
Anzahl Kanisept Premium AF
Sticks aus dem Beutel nehmen.

3



Kanisept Premium AF Sticks in die
Desinfektionswanne geben. Die
Folie löst sich durch Umrühren auf.

4



Instrumente in die Wanne einlegen
und Einwirkzeit beachten.

5



Ein zusätzlicher Dosierspender
ist nicht mehr erforderlich.



Mit den praktischen **Kanisept Premium AF Sticks** wird Ihr Praxisalltag jetzt noch komfortabler. Die vordosierten Sticks mit Pulverkonzentrat sind besonders einfach anwendbar und sorgen für eine voll viruzide Desinfektion von Instrumenten jeglicher Art. Auf die zeitintensive, komplizierte Dosierung von Desinfektionskonzentraten können Sie in Zukunft ganz verzichten.

Vertrauen Sie auf einfache Dosierung und maximalen Schutz!

- | | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|
| ■ Bereits vordosierte Sticks | ■ Voll viruzide Wirksamkeit | ■ VAH-zertifiziert |
| ■ Denkbar einfache Anwendung | ■ Bakterizid, levurozid nach VAH | ■ Mildalkalischer pH-Wert |
| ■ Kein Dosierspender erforderlich | ■ bei hoher organischer Belastung | ■ Materialschonende Lösung |
| ■ Vermeidet Fehldosierungen | ■ Sporizid und tuberkulozid | ■ Farb- und geruchsneutral |



www.kaniedenta.de
Halle 6, Stand A60

Online-Terminvereinbarungen beeinflussen Arztwahl der Patienten

Studie: 89 % der Patienten wünschen Arzttermine online zu buchen.

■ (jameda.de) – „Würden Sie sich eher für einen Arzt entscheiden, der Ihnen die Möglichkeit zur Online-Buchung Ihres Arzttermins bietet?“ 55 % der Patienten zwischen 25 und 34 Jahren beantworteten diese Frage mit einem „Ja“. Zu diesem Ergebnis kommt eine online-repräsentative Studie unter 1.002 Teilnehmern von jameda, Deutschlands größter Arztempfehlung und Marktführer für Online-Arzttermine, in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsinstitut Research Now.

Auch unter den 35- bis 44-Jährigen ziehen noch mehr als die Hälfte (51 %) den online buchbaren Arzt vor, bei den 45- bis 54-Jährigen sind es immer noch 37 %. „Ob Hotelbuchung, Onlinebanking oder die Reservierung eines Restauranttisches – insbesondere jüngere Patienten sind es gewohnt, ihren Alltag im Internet zu organisieren“, sagt Dr. Florian Weiß, Geschäftsführer von jameda. „Da ist es naheliegend, dass sie auch ihren Arzttermin online vereinbaren wollen und sich bei Wahlmöglichkeit eher für den Arzt entscheiden, der ihnen ein entsprechendes Angebot macht.“

Das wachsende Angebot von im Internet buchbaren Arztterminen beeinflusst unter einem weiteren Aspekt die Arztentscheidung der Patienten: Indem Patienten direkt sehen können, welcher Arzt kurzfristig Termine frei hat, wählen sie – Kompetenz des Arztes natürlich vorausgesetzt – den Arzt, der ihnen schneller einen Ter-

min zur Verfügung stellt. 62 % der Befragten bestätigen, dass sie ihren Arzt wechseln würden, wenn sie sehen, dass ihnen ein anderer Arzt schneller einen freien Termin anbietet. Die 62 % verteilen sich auf 20 %, die sagen, dass sie in dieser Situation auf jeden Fall wechseln würden, und 42 %, die den Arzt mit dem schnelleren Termin dann ihrem Arzt vorziehen, wenn dieser ebenfalls einen kompetenten Eindruck vermittelt.

„Online-Terminbuchungssysteme machen die Verfügbarkeit von Ärzten online sichtbar und damit auch vergleichbar“, erläutert Weiß. „Patienten erhalten so die Möglichkeit, den Arzt zu wählen, der den besten Termin anbieten kann. Die Qualität des Arztes ist dabei selbstverständlich für die meisten Patienten entscheidende Voraussetzung für den Wechsel. Praxen, die neue Patienten akquirieren wollen, kann man auf Basis dieser Ergebnisse nur empfehlen, Termine, die kurzfristig frei geworden sind, dort online zu stellen, wo viele Patienten nach Ärzten suchen.“

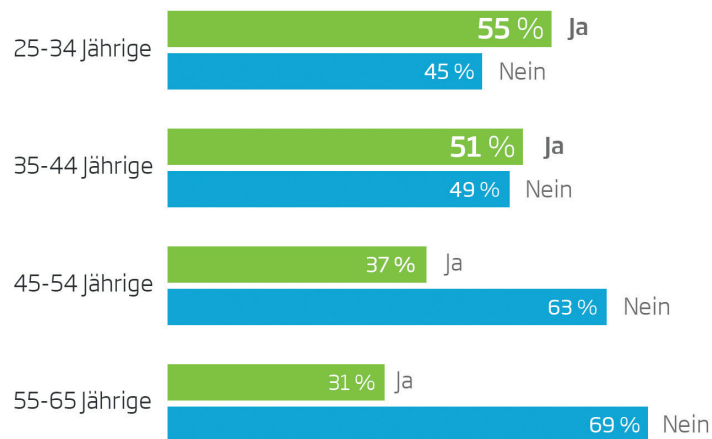
31 % der Patienten haben bisher einen Arzttermin über das Internet vereinbart. Von den Patienten, die dazu noch keine Gelegenheit hatten, würde die große Mehrheit von 89 % ein Angebot zur Online-Arztterminvereinbarung gerne nutzen, wenn sich die Gelegenheit bietet.

Der wichtigste Vorteil von Online-Arztterminen besteht für Patienten

Mehr als die Hälfte der 25- bis 44-Jährigen entscheidet sich eher für einen Arzt mit Online-Terminlösung.



Frage: Würden Sie sich eher für einen Arzt entscheiden, der Ihnen die Möglichkeit zur Online-Buchung Ihres Arzttermins bietet?



(n=1002; online-repräsentative Studie 2016; Quelle: jameda)



darin, dass sie direkt sehen, wann ein Arzt einen freien Termin hat (83 %). Ebenfalls wichtig für die Patienten ist, dass sie sich unabhängig von den Sprechzeiten dann um ihren Arzttermin kümmern können, wenn sie dafür Zeit haben – auch am Abend oder am Wochenende. 79 % sehen darin einen großen Mehrwert der Online-termine. Das Umgehen möglicher Warteschleifen empfinden 70 % als nützliche Eigenschaft der Online-

Arztterminbuchung. 56 % sehen einen Vorteil in der Tatsache, dass einem das telefonische Gespräch über ein unter Umständen diskretes Anliegen erspart bleibt.

jameda bietet Ärzten eine Online-Terminlösung an, die sich maßgeschneidert auf die Bedürfnisse der Praxen anpassen lässt und die komplette Terminverwaltung ermöglicht. So haben Ärzte die Gelegenheit, ihre

Termine genau dort anzubieten, wo die meisten Patienten einen Arzt suchen. Gleichzeitig können sie ihre Onlinetermine auch direkt auf der eigenen Arzt-Homepage anbieten.

Die jameda Online-Terminlösung ist für alle auf jameda registrierten Ärzte kostenlos. Weitere Informationen finden interessierte Ärzte unter: www.jameda.de/landing/online-terminbuchung/ ◀

Kariesbelastung im Südwesten bundesweit am niedrigsten

Kindern und Jugendlichen wird in Schule und Kindergarten systematisch auf den Zahn gefühlt.



■ (dpa) – Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg sind in Sachen Zahngesundheit bundesweit vorbildlich. Der Südwesten hat im deutschlandweiten Vergleich die geringste Kariesbelastung, wie das Informationszentrum Zahngesundheit Baden-Württemberg Ende September 2016 in Freiburg im Breisgau mitteilte. Nur jeder zweite Zwölfjährige im Südwesten habe einen Zahn mit Karies, der Kariesindex betrage 0,56. Der Index beschreibt, wie viele Karieszähne Kinder im Schnitt haben. Bundesweit liege er

bei 0,7. Zum Vergleich: 1994 hatte jeder Zwölfjährige im Südwesten im Schnitt noch 2,4 mit Karies belastete Zähne.

„Zwei Zwölfjährige teilen sich einen kaputten Zahn“, erklärte der Präsident der Landes Zahnärztekammer, Udo Lenke. Dies sei ein guter Wert. Grund für die Verbesserung ist den Angaben zufolge die ausgeweitete Zahnprophylaxe in Schulen und Kindergärten.

Das Konzept der von gesetzlichen Krankenkassen finanzierten Zahnvor-

sorge bei Kindern und Jugendlichen habe sich bewährt, sagte Sozial-Staatssekretärin Bärbl Mielich (Grüne) zum landesweiten Tag der Zahngesundheit. In den unterschiedlichen Altersgruppen habe mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen naturgesunde Zähne. Damit befinde sich Baden-Württemberg in der europäischen Spitzengruppe.

Mielich und die Landes Zahnärztekammer riefen dazu auf, neben der Vorsorge verstärkt auf die Ernährung zu achten. Obst und Gemüse seien für die Gesundheit der Zähne am besten. Nachholbedarf gebe es bei der privaten Krankenversicherung. Die beteiligten sich, im Gegensatz zur gesetzlichen Krankenversicherung, nicht an den Kosten der sogenannten Gruppenprophylaxe von Kindern bis zwölf Jahren.

Auch der Großteil der Erwachsenen gehe inzwischen zur Zahnvorsorgeuntersuchung, teilte die KKH Kaufmännische Krankenkasse in Mannheim mit. „Zahnarztmuffel“ seien Männer. Von den Patienten, die zur Vorsorge kommen, sei nur ein Drittel männlich. ◀

Bald kommt die Turbozahnbürste

In nur zehn Sekunden zu sauberen Zähnen.

■ (zwp-online.info) – Ein gereinigtes Gebiss in Rekordzeit verspricht die neue Turbozahnbürste, die mit drei statt nur einer Bürste die Zähne von allen Seiten in Sekundenschnelle elektrisch reinigen soll. GlareSmile heißt das neue Gerät und soll nun über eine Crowdfunding-Kampagne bei Kickstarter finanziert werden.

Die allgemeine Vorgabe, mindestens zwei Mal täglich für jeweils zwei bis drei Minuten die Zähne zu putzen, war den beiden Erfindern wohl einfach zu lang. Mit ihrer neu entwickelten Zahnbürste erledigt man die tägliche Mundhygiene in gerade einmal 10 Sekunden, so das Versprechen der Italiener. Neben der Zeitersparnis soll außerdem die korrekte Putzweise sichergestellt werden. Das soll besonders Kindern und älteren Menschen eine effektive Zahnpflege garantieren. Die mit

einem Touchscreen versehene Zahnbürste hat drei verschiedene Putzmodule und ein UV-Licht, was nach dem Putzen die Bakterien abtötet. Offenbar sind die beiden Entwickler nicht die einzigen unter Zeitnot: Bereits vor Ablauf der Kampagne wurde das Finanzierungsziel von 50.000 € überboten. Im Dezember sollen die ersten Exemplare verschickt werden. ◀



BEAUTIFIL Flow Plus

Injizierbares Hybrid-Komposit

F00 – Zero Flow

Standfest mit außergewöhnlicher Modellierbarkeit zum mühelosen Formen der okklusalen Anatomie



F03 – Low Flow

Moderate Fließfähigkeit zur Restauration von Fissuren, gingivanahen Defekten und zum Auftragen als Baseline



Proven Products for Better Dentistry

**HALLE 6
STAND 6B69**



ZiL Master

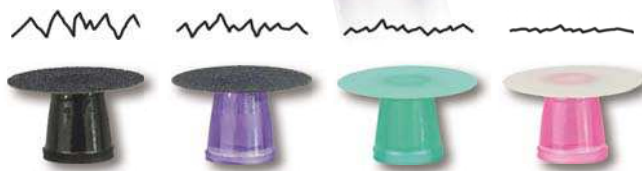
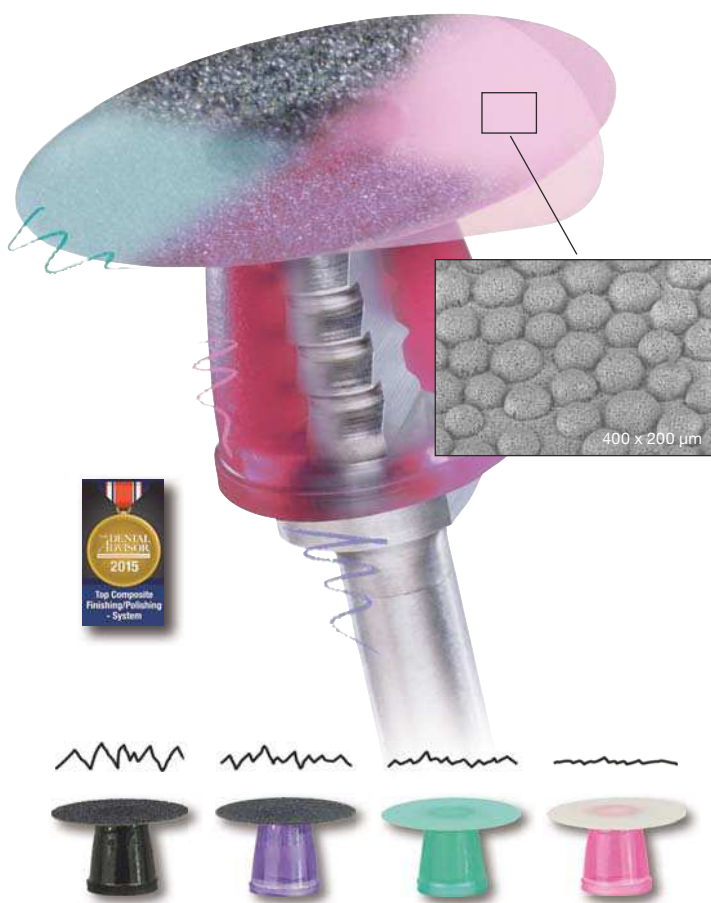
Diamantiertes Poliersystem für Zirkoniumdioxid und Lithiumdisilikat

Korrigieren, Glätten und Polieren bis zum brillanten Hochglanz; bestmögliches Abrasionsverhalten zum Antagonisten



Super-Snap X-TREME FINIEREN & POLIEREN

Scheibe für Scheibe zur Komposit-Politur



Konturieren Finieren Polieren Hochglanz

EyeSpecial C-II

Scharf auf Zähne!



**FACH
DENTAL**
SÜDWEST 2016

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

SHOFU DENTAL GMBH

Am Brüll 17 · 40878 Ratingen
Telefon: 0 21 02/86 64 - 0 · Fax: 0 21 02/86 64 - 64
info@shofu.de · www.shofu.de